

Hamburg, 1. Sonntag nach Ostern 2021

Es gibt ein Ziel.

Liebe Freundinnen und Freunde von St. Peter im Alsterbund,

Unerklärtes und Unverstandenes kann aufbauend sein, wie zum Beispiel die Schönheit eines Regenbogens. Im Hinblick auf Ostern heißt dies für mich: Es ist eben so. Gott hat Jesus auferweckt. Er hat es so gewollt und getan. Er hat uns auch nicht gefragt. Aber Gott hat ein Ziel: Wir sollen aufstehen können; wir können uns dabei aufstehen helfen.

Eine Frau hat es erlebt. Anja ist Ende fünfzig und auf dem Weg zur Klinik. Gleich hält der Bus dort. Morgen ist die Operation. Eine neue Hüfte. Sehr früh im Leben. Es geht nicht mehr. Und Anja zittert. Der Bus hält jetzt. Ein junger Mann will auch aussteigen. Er kommt von hinten im Bus und hat große Kopfhörer über den Ohren. Während er wartet, wippt er auf den Beinen. Plötzlich nicht mehr. Er sieht Anja und nimmt seine Kopfhörer ab. Die Tür vom Bus öffnet sich. Anja ist unsicher. Jeder Schritt ist ein Schrecken. Rechts die Krücke, links der Rollkoffer. „Moment“, sagt der junge Mann, „ich helfe Ihnen.“ Anja atmet tief. „Gut“, denkt sie und schaut den Mann an. Wie jung der ist. Er hält Anjas Arm fest. Der Schritt aus dem Bus gelingt. „Wo soll's denn hingehen?“ fragt der Mann. Eigentlich aber weiß er es längst. Hier sind die Gebäude der Klinik. „Bestimmt zum Krankenhaus“, sagt er. „Ich gehe mit Ihnen.“ Anja fühlt sich besser. Das Zittern lässt nach. Es ist nicht weit zur Klinik. Ihre Schritte werden fester, findet sie. Beim Gehen erzählt sie ein wenig vom Leben mit alter und neuer Hüfte. Und der Nachbarin, die heute keine Zeit hat. „Also allein“, denkt sich Anja. Nun aber doch nicht! Sie bedankt sich, als sie an der Pforte der Klinik ankommen. Der junge Mann geht, dreht sich kurz noch einmal um und winkt; wieder mit Kopfhörer. Anja lehnt an der Tür. Sie muss erst zu Atem kommen. Dabei sieht sie dem Mann nach. Wie er zur Musik wippt beim Gehen. Beschwingt. Wie sie früher auch. Und freundlich war er, so selbstverständlich. Ein Geschenk des Himmels.

Jesus erzählte von Gott und dem Himmel. Er half den Hilflosen und Kranken, ermahnte die Selbstgefälligen und erinnerte an den Grund des Glücks. „Wir leben von Geschenken“, sagte Jesus immer wieder, in immer anderen Worten.

Wir können wahrnehmen, was Gott uns mit dem sagen will, was wir nicht verstehen müssen. Auferstehung heißt, dass deine Hilfe kommt: Wir achten aufeinander. So soll es unter uns sein. Wir finden längst nicht alles richtig und gut, was Menschen tun. Noch nicht einmal bei denen, die wir liebhaben. Aber Unterstützung brauchen wir alle, warum und wann auch immer. Auferstehung heißt Unterstützung, Mitgefühl und Respekt, soweit es die Kräfte zulassen. So lebt Jesus, damit wir neu werden.

Herzliche Grüße zum Sonntag Quasimodogeniti, das bedeutet: wie die Neugeborenen!

Jens-Uwe Jürgensen